

burger Bischöfe, sondern vor allem von Angehörigen des karolingischen Kaiser- sowie des bayerischen Herzogshauses ausgezeichnet sei⁵⁾).

Die Entschiedenheit, mit der die jüngste Forschung die genannten fünf Gräber nach St. Emmeram lokalisiert, muß den verwundern, der einen Blick in die ältere Literatur wirft. Seit Jahrhunderten hat auch sie den Ruhm des Emmeramklosters vornehmlich mit den dortigen Gräbern begründet. Im Falle der Herrschergräber hat sie jedoch vereinzelt Probleme gesehen, für die der Blick inzwischen verlorengegangen ist. Die eingehende Beschäftigung mit den Emmeramer Gräbern setzt in der Zeit der Humanisten ein. Erstmals der Emmeramer Haushistoriker des beginnenden 16. Jahrhunderts Christophorus Hoffmann, genannt Ostrofrancus, hat den Anspruch seines Klosters auf die obenerwähnten fünf Herrschergräber mit Leidenschaft verfochten⁶⁾. Dagegen erkannte der bayerische Landeshistoriograph Johannes Aventinus nur vier an und bestritt, daß Königin Hemma hier begraben liege⁷⁾. Aventins Einspruch übernahmen einzelne seiner Nachfolger als bayerische Landeshistoriker⁸⁾, während die Emmeramer Geschichtsschreibung der frühen Neuzeit Ostrofrancus beitrug. Die Haushistoriographen bis hin zum „Mausoleum S. Emmerami“, der zwischen 1661 und 1752 in mehreren Auflagen erschienenen, bis heute maßgeblichen Darstellung der Geschichte dieses Klosters, hielten an allen Königs- und Herzogsgräbern fest⁹⁾. Der Emmeramer

⁵⁾ Das betonen weiterhin: Hildegard Nobel, *Königtum und Heiligenverehrung zur Zeit der Karolinger* (Diss. masch. Heidelberg 1956) S. 49, 51; Ernst Klebel, Regensburg, in: *Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens* (Vorträge und Forschungen 4, 1958) S. 91; Carlrichard Brühl, *Königspfalz und Bischofsstadt in fränkischer Zeit*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 23 (1958) S. 244; Carlrichard Brühl, *Fodrum, gistum, servitium regis* 1 (1968) S. 54; Josef Hemmerle, *Die Benediktinerklöster in Bayern* (*Germania Benedictina* 2, 1970) S. 238; Karl Bahl, *Emmeram von Regensburg. Legende und Kult* (Thurn und Taxis-Studien 8, 1973) S. 139, 145 f.

⁶⁾ Bayerische Staatsbibliothek München, clm 14869 fol. 220v—222r, 228rv; clm 14873 fol. 138r—145v; Christophorus Hoffmann, *Historia episcoporum Ratisponensium*, in: Andreas Felix Oefele, *Rerum Boicarum Scriptores* 1 (1763) S. 553 f.

⁷⁾ Johannes Turmair's genannt Aventinus *Sämtliche Werke*, hg. von der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften (1881—1908) 1 S. 165, 2 S. 603, 5 S. 171, 228; 2 S. 648, 5 S. 249; 2 S. 661, 5 S. 259; 2 S. 671, 5 S. 263; 3 S. 26, 5 S. 280.

⁸⁾ Wiguläus Hundt, *Metropolis Salisburgensis* (1582) S. 223; Johannes Verveaux, *Annales Boicae gentis* 1 (1662) S. 279, 315, 337, 371.

⁹⁾ Florentine Mutherich, *Zur Geschichte von St. Emmeram in Regensburg im 16. Jahrhundert*, *Zs. des dt. Ver. für Kunstwissenschaft* 21 (1967) S. 157—164; Johann Baptist Doll, *Der Visitationsprozeß des Reichsstiftes St. Emmeram in Regensburg mit dem Hochstift am Ausgang des 16. Jahrhunderts*, *Verh. d. Hist. Ver. f. Oberpfalz und Regensburg* 86 (1936) S. 364; Cöle-